

Liebe Klimaschütze,

im Folgenden finden Sie die Ergebnisse der KlimaWerkstatt vom 10.02.2021 aus den verschiedenen digitalen Gruppenräumen zusammengetragen. Die Ergebnisse wurden bestmöglich nach Themen sortiert und nicht verändert.

In Kapitel [10](#) finden Sie Ansprechpartner, welche sich schon mit verschiedenen Themen in Initiativen oder privat auseinandersetzen. Diese Personen können Sie, wenn Sie sich ebenfalls für diese Themen interessieren gerne kontaktieren.

In der Anschlussveranstaltung am 25.03.2021 soll die Möglichkeit geboten werden in verschiedenen Gruppenräumen zu bestimmten Themen zu diskutieren. Wenn Sie sich davor schon vernetzen wollen haben Sie die Möglichkeit sich in Kapitel [10](#) als Ansprechpartner eintragen zu lassen. Das einzige was Sie benötigen, ist eine E-Mail an [klimaschutz@dossenheim.de](mailto:klimaschutz@dossenheim.de) zu senden mit den folgenden Angaben:

Ansprechperson	Name	E-Mailadresse
Themen	Thema aus der Ergebnisliste mit Kapitelnummer oder ergänzende Themen	
Initiative	(Optional)	
Kommentar		

Viel Spaß beim Entdecken.

## 1. Umwelt-/Naturschutz

### (Artenschutz/Biodiversität/Begrünung/Renaturierung)

- a. Artenschutz durch persönliche/ öffentliche Gestaltung von Gärten, Kleingrünanlagen oder Balkons
- b. Zukünftige Schotter-(Vor)-Gärten sollten verboten werden! keine neuen Steingärten
- c. Extensive Begrünung von Haltestellenhäuschen u. ä. Dachflächen
- d. Gebäudebegrünung, Dachbegrünung
- e. Tote Baumstümpfe für Insekten stehen lassen
- f. Totholzzäune errichten
- g. Baumpflanzaktion (Spendeninitiative)
- h. „Aktion Eichelhäher“ (Bsp. Saarbrücken)
- i. Sammeln von Eicheln, um den Wald zu verjüngen
- j. West I, Parkplätze aus wasserdurchlässigem Material
- k. Augustenbühl als Grünfläche erhalten genauso wie Kirchplatz, Rathausplatz
- l. Bürgerpark (Baumpatenschaften ausbauen)
- m. Bienenfreundliche Gemeinde ausbauen
- n. Wasser: Brunnen, kleine Wasserläufe (Wohlfühlempfinden, Kühlung)
- o. Mikroklima verbessern:  
Innerörtliche Flächen (Shared Space) aufwerten mit Bepflanzungen  
Eine „CO<sub>2</sub>“-Abgabe auf freiwilliger Basis (z.B. wenn man in den Urlaub fliegt) finanziert die Unterhaltung. Eine Personalisierung der jeweiligen Anschaffungen ist eventuell ein Anreiz.
- p. Grüne Lunge
  - i. Mehr Grünflächen in Innerstädtischen Bereichen
  - ii. Für Temperaturregelung in den heißen Sommermonaten
- q. Flächenfraß (z.B. Augustenbühl)
  - i. Bewahren was wir noch haben, Raum schützen und erhalten
  - ii. Aufwertung der derzeitigen Grünflächen, Innerörtliche und Außerörtlich
- r. Biodiversität
  - i. In bestehenden Flächen sowie bei der zukünftigen Erschließung von Flächen
  - ii. Aufwertung der Flächen
- s. Kitaprojekt Müllproblem Autobahnzubringer (K4142/L531)
  - i. Kinder gestalten Schilder in der Kita

- t. Abschaffung der Auffüllung von Flächen mit Steinen
  - i. Auf städtischen Flächen (z.B. auf dem Gelände vor und um das Rathaus, bei dem kleinen Gedenkplatz rechts neben dem Rathaus, neben Eingang zum Friedhof; auf der kleinen Parkfläche gegenüber dem Rathaus) - mit gutem Beispiel vorangehen als Gemeinde!
  - ii. In privaten Vorgärten/Gartenflächen: Landesbauplan § 9 (Absatz 1 Satz 1) umsetzen, bzw., falls erforderlich neue Verordnungen auf den Weg bringen, bzw. sich dafür einsetzen - einen Rückbau der Steingärten verpflichtend machen und die Neuanlage verbieten! das ganze begleiten mit ansprechenden, motivierenden Artikeln in den Gemeindenachrichten, etc. (z.B. unter Zuhilfenahme des Materials von Bund und Nabu)
  - iii. Überprüfung der Praxis der Bodenpflege hinsichtlich aktueller ökologischer Erkenntnisse und Erfordernisse auf den Böden der gemeindeeigenen Flächen und der Friedhöfe. z.B. Entfernung des Laubs auf Flächen des Friedhofs, die nicht in der Nähe von Gräbern sind und die nicht begangen werden - Stichwort Humus-Bildung!
- u. Eventuell die beiden Kirchen mit ihren Außengeländen ansprechen:
 

Thema Steinbelag auf dem Gelände der ev. Kirche rechts neben der Kirche!

kath. Kirchengemeinde: überlegen, ob die Gemeinde zu gewinnen sein könnte dafür, ihr Gelände um die Pankratiuskirche wirklich ökologisch sinnvoll zu pflegen und zu bepflanzen (Rasenmähen, Gehölze schneiden nach ökologischen Gesichtspunkten, Abschaffung der Kleintier-schädlichen Elektrogeräte wie Laubgebläse, etc.; Installierung von Nistkästen, Bienenhotels, etc.) - kath. Kirche könnte öffentlich als Vorreiter herausgestellt werden. Die ev. Kirche, die mit dem "grünen Gockel" wirbt, könnte vielleicht gewonnen werden als Vorreiter für eine ökologische Gestaltung ihrer außen Gelände zu fungieren.

## 2. Informationskampagnen zu Umwelt-/ Naturschutz

- a. Bewusstseinsbildung und Information der Bevölkerung verstärkt angehen
 

Zur Verbesserung der Bepflanzungsgewohnheiten in den privaten Gärten - weg von nicht Bienen- und Insektenfreundlichen und nicht einheimischen Pflanzen zu solchen, die zur Ernährung und zum Schutz von Insekten und Vögeln beitragen! Regelmäßige Artikel, Rubriken in den Gemeindenachrichten, eventuell abdrucken des Infomaterials der o. a. Naturschutzverbände. – eventuell Wettbewerbe ausschreiben für Prämierung von Gartengestaltung im Sinne des Artenschutzes!

### 3. Landwirtschaft (kommerziell & privat)

- a. Beratungsangebote schaffen die es ermöglichen die Gärten umweltschonend zu bewirtschaften. Obst- und Gartenbauverein Zusammenarbeit
- b. Für lokale Produkte werben, z. B. auf Homepage darüber informieren
- c. Förderung biologischer Landwirtschaft, da bspw. Humusaufbau zur CO<sub>2</sub>-Reduktion beiträgt.
- d. Herausforderung:
  - i. Landwirtschaftliche Betriebe beklagen aktuell Rentabilitätsprobleme, besonders bei Umstellung auf Bio-Anbau
- e. Lösungsansatz:
  - i. Einrichtung eines „Bürgertopfes“ zur Unterstützung biologischer Landwirtschaft. Aus dem Bürgertopf werden die Dossenheimer Betriebe bei der Umstellung finanziell unterstützt. In den Bürgertopf zahlen Bürger und die Gemeinde ein.
- f. Solidarische Landwirtschaft (SOLAWI) organisieren
- g. Biolandwirtschaft auf Dossenheimer Gemarkung
- h. Interkommunaler Zusammenarbeit, Rahmenbedingungen schaffen um auf freiwilliger Basis die Landwirte darin zu unterstützen auf nachhaltige Landwirtschaft umzustellen. (Verein blühende Badischer Bergstraße-Winzer)

### 4. Informationskampagnen zu Klimaschutz

- a. Informieren über CO<sub>2</sub>-Fußabdruck
  - b. Infos im Gemeindeblatt
  - c. In Schulen Projektarbeit dazu machen.
  - d. CO<sub>2</sub> Rechner auf Gemeindeseite
  - e. Kerwe Stand zu CO<sub>2</sub> – Fußabdruck - Problematik mit Möglichkeit den eigenen auszurechnen.
  - f. Informationen zur Verfügung stellen, damit ins Bewusstsein rutscht wie groß der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck ist
  - g. Aufklärung auch im Internet / Instagram etc.
  - h. Fastenzeit -> Klimafasten der kat. Kirche -> Material für Infos.
  - i. Vor dem Kaufland ein Infostand über Klimafreundliches Einkaufen
  - j. als schulisches Projekt
  - k. Kindern hört man eher zu
  - l. Regelmäßige Infos können auf jeden Fall was ändern.
  - m. Persönliche Ansprache mit Nachbarn, Freunden, Bekannten
  - n. Nicht moralisieren. Wertschätzung ist wichtig.
  - o. Kat. Kirche gibt im Gemeindebrief Klimaschutzinfos. Was kann der einzelne machen? Das könnte man für Vereinsnachrichten etc. übernehmen
  - p. Maskottchen entwerfen (taucht immer dann auf, sobald man sich für den Umweltschutz einsetzt)
  - q. Noch mehr Austausch durch z.B. weitere Veranstaltungen, damit sich Leute mit dem Thema beschäftigen und sich einlesen
- r. Positiv behaftete Werbung machen (nicht mit „gehobenen Zeigefinger“)

## 5. Verkehr/Mobilität

- a. Paketfahrer der verschiedenen Lieferdienste lassen Motoren laufen bei Fußmarsch ans Haus.
  - i. Kann die Gemeinde das regeln, dass Motoren abzustellen sind?
- b. Idee:
  - i. sog. „letzte Meile“ (von Paketverteilstation?) mit Fahrrad oder e-Auto organisieren
  - ii. eine mögliche option sehe ich darin, die firmen zu kontaktieren bezüglich des themas. eine andere idee wäre wohl auch, das prizip der "letzten meile" mit dem einsatz von lastenfahrrädern...
- c. Allgemeines Ziel:
  - i. Vermeidung doppelter Wege innerorts
- d. Reduzierung des innerorts-Verkehrs mit PKWs durch Anschaffung/ Förderung von e-bikes, Lasten-e-bikes u.ä. Auch als shared devices anbieten! Möglicherweise zusammen mit kommerziellen Organisationen.
- e. Parkraumbewirtschaftung einführen
- f. Für Carsharing private Ladestation einrichten
- g. Autofahrgemeinschaften
- h. Umstieg aufs Rad - Aufklärungs / Werbekampagne
- i. Countdown-Ampelschaltungen bei Ampeln mit längerer Wartezeit, um Autofahrer zum Abschalten des Motors zu animieren
- j. Straßenlaternen, zeitweise abschalten
- k. Anschluss des Pendlerparkplatzes an L531 mit Fahrrad
- l. Tempo 30 auf allen innerörtlichen Straßen
- m. Umrüstung auf LED Technik Straßenbeleuchtung
- n. Dynamische Beleuchtung für Straßen und Fahrradwege

## 6. Bauen

- a. Gemeinde sollte darüber informieren, welche Baustoffe besonders klimafreundlich sind
- b. Neubaugebiete sollten grundsätzlich energieautark geplant werden!
- c. Im neuen Gewerbegebiet CO2-neutrale Energieversorgung vorschreiben/fordern
- d. Bodenversiegelung/ „Flächenfraß“ sollte gestoppt werden. Neuen Wohnraum durch Aufstocken bestehender Gebäude mit klimafreundlichen Baustoffen erzeugen.
- e. Klimafreundliche Baustoffe sollten gefördert werden, bspw. durch einen „Bürgertopf“

## **7. Energieerzeugung / Photovoltaik / Ökostrom**

- a. PV-Anlagen
  - i. Öffentliche Gebäude bestücken
  - ii. Privatanwesen ebenfalls bestücken  
Privatleuten konkrete Hilfestellung geben bei der Beratung; und zwar auf persönlicher Ebene unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten.
  - iii. Kataster für geeignete Dachflächen erstellen? Dann aktiv auf die Besitzer zugehen?
  - iv. Informationen über Speichermöglichkeiten: die rasante Entwicklung erschwert es Nichtprofis, die beste Lösung für sich selbst zu finden
  - v. Konkrete Bitte um mehr Aufklärung, mehr Infomaterial, auch Anbieten von persönlicher Beratung, auch Prozessbegleitung ... bis zum Vertrag/ 1. Rechnung
  - vi. Über Balkonmodule auch informieren.
- b. virtuelles Kraftwerk für Dossenheim?
- c. Kraftwerk am Neckar (Schwabenheim) sollte als Vorlage für Ideen zur CO2-armen Erzeugung von Energie genutzt werden.

## **8. Nachhaltigkeit**

- a. Auf Gaststättenbetreiber:innen zugehen und für Mehrweggeschirr für Take-away werben, evtl. einen Zuschuss für die Beschaffung des Geschirrs von der Gemeinde bereitstellen
- b. Für Repaircafés, die privat gegründet werden, Raum zur Verfügung stellen
- c. Produkte aus der Region kaufen und saisonal
- d. Weniger streamen, alte Mails und WhatsApp-Nachrichten regelmäßig löschen
- e. Standby-Schaltungen ausmachen und wenn neue Geräte notwendig ohne Standby anschaffen
- f. Vermehrt Secondhand kaufen
- g. Kompensationsfläche lokaler Ausgleich (zB. Ausgleich einer Flugreise)
- h. Küchenrollen, Papiertaschentücher, Papierservietten und Weichspüler aus dem Haushalt verbannen

## 9. Sonstige Ideen

- a. Schließen des Schwimmbad Neubergschule?
  - i. Wenn, dann wäre sehr wichtig den Ampelübergang an der B3 zeitlich für Fußgänger:innen zu optimieren (Anmerkung aus der Gruppe: dies ist grundsätzlich wichtig. Längere Rotphasen für die Autos machen die Ortsdurchfahrt unattraktiver und verringert dadurch das Verkehrsaufkommen auf der B3, geplante 30km/h auf B3 ist super)
- b. Bekannt ist, dass Niederschläge vermehrt zum falschen Zeitpunkt fallen
  - i. Kann man den Niederschlag aufsammeln, bevorraten und dann verbrauchen, wenn Trockenheit herrscht?
  - ii. Vorschlag für den Anfang: bei gemeindeeigenen Immobilien, wie den Bauhof, die Schauenburg-, Mühlbachhalle etc., das Regenwasser auffangen und für die Bewässerung im Sommer verwenden. Nötig sind Tanks für das anfallende Wasser.
  - iii. Global gedacht, könnte man generell das Einleiten von Regenwasser in die Kanalisation unterbinden und zentrale Zisternen oder Auffangbecken installieren.
  - iv. Dies könnten unter Umständen auch viele Bewohner in Dossenhiem auf privater Ebene umsetzen. Hierzu eine Emailadresse, die ich beim Recherchieren zum thema "Regenklaue" gefunden habe, die in dieser Hinsicht sehr informativ ist:  
<https://wisy.de/de/regenwasser-auffangen>
  - v. Es ist klar, dass nicht jeder einen Wassertank aufstellen kann, aber es genügt ja schon mit Hilfe einer Regentonne oder eines Rohreinsatzes an der Dachrinne z.B. mit Ablaufschlauch für den Rasen/Garten (im Baumarkt erhältlich), um den Wasserverbrauch erheblich zu reduzieren. Vielleicht könnte man diese Idee über das Gemeindeblatt an die Bewohner weitergeben.
- c. Der Initiative „German Zero“ beitreten
- d. Vermeidung von Lichtverschmutzung

## 10. Ansprechpartner

### a. AK Mobilität, Arbeitsgruppe "Verkehr"

Ansprechperson	Hr. Knappe	florian(at)familieknappe.de
Themen	öffentlicher Nahverkehr innerörtlicher Fuß- und Radverkehr Radverkehr außerorts	
Initiative	AK Mobilität, Arbeitsgruppe "Verkehr"	
Kommentar	wir treffen uns regelmäßig am 1. Montag im Monat und erarbeiten in den oben genannten Themenfeldern konkrete Lösungsvorschläge, die wir in Richtung Gemeinde Dossenheim kommunizieren und gemeinsam auf den Weg bringen wollen.	

### b. Photovoltaik, Ökostrom

Ansprechperson	Hr. Nowag	oekostromer-dossenheim(at)online.de
Themen	7 Energieerzeugung/Photovoltaik/Ökostrom 7.a PV-Anlagen	
Initiative	ÖKOstromer Dossenheim <a href="https://www.oekostromer-dossenheim.de/">https://www.oekostromer-dossenheim.de/</a>	
Kommentar	Wir treffen uns 1-2 mal im Monat und erarbeiten Aktionen und Informationen, um die Energiewende in Dossenheim zu fördern.	

### c. Lichtverschmutzung

Ansprechperson	Fr. Debove-Wolf	GretaDebove(at)web.de
Themen	Reduktion der nächtlichen Lichtemissionen zum Schutz nachtaktiver Insekten und Tiere	
Initiative	Initiative Lichtverschmutzung entstand Anfang diesen Jahres im Ortsverband der Grünen Dossenheim	
Kommentar	Das nächtliche Kunstlicht ist eine der Ursachen für das Insektensterben. Dadurch, dass Insekten für die Bestäubung von Pflanzen unerlässlich sind, betrifft es uns Menschen unmittelbar.	